

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 8 (1882)
Heft: 17

Artikel: Geistliche Ehrentafel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-425652>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düsteler Schreier,
Freisinnig und radikal
Und kann es nimmer leisten,
Ist man das nicht total.

Zum Beispiel und zum Exempel,
Was dieser Herr Geigy sprach,
Das kommt in keiner Weise
Meinem vollen Wunsche nach.

Die Pinten abzuschaffen,
Damit ist noch gar nichts gemacht,
Wenn nicht auch neunzig Prozente
Der Gäste man niedermacht.



Geistliche Ehrentafel

oder erbauliche Aufzeichnung aller der
Prediger des Evangeliums, so
sich durch ganz absonderliche
Ausdeutung der Lehre
von Frieden, Liebe
und Lang-
mut
auszeichnen.

1. Hägglingen in Aargau und Greppen daselbst haben den katholischen Pfarrer Nikl. Schütz und den Hüsleprediger um des Friedens der Gemeinde willen weggehängt.
2. Arconciel, Kanton Freiburg, hat seine Gensd'armen, Gemeinde-
rat, Kirchenpfleger, Präfekt dem dortigen Pfarrer (Name unbekannt) zur
modernen Inquisition gegen die Brüder Python geliehen, um zu beweisen,
dass Kanton- und Bundesgesetz in Freiburg bei den Pfarrhäusern aufhört.
3. Werschez, Ungarn, lässt im Kloster 72-jährige Mönche von
jüngern abschlachten, von wegen der magyarischen Hize.

Der heutige Frühling.

In Russland brennt's, in Deutschland hagelt's und bei uns regnet's. Aber es regnet schon zu oft, wenigstens behauptet das die Gastwirthe auf dem Lande, die vom schönen Wetter leben und daher sehr leidenschaftliche Naturfreunde sind. Die Städter sind schon besser d'r'an, sie geniessen das schlechte Wetter weniger; sie füllen die Wirtshäuser, um Geigy-Merian ihre Huldigung für seine Nationalrathäred zu bringen. „Wir werden's nicht anders machen“, hört man sie rufen, „und darum keine Traurigkeit, ein wenig mehr oder weniger Schulden, daran liegt nichts, unsere Nachkommen sollen's zahlen, damit sie auch von guten Zeiten zu erzählen wissen! Babette, noch einen Tropf! — Der Wonnemonat soll beginnen und das Wetter ist so kühlt, dass man zwei Röcke vertragen könnte, zwei Röcke und es ist wirklich mit einem nicht mehr zum Auskommen! Babette, noch ein Tropf! — Am Sechseläuten, da haben wir's gezeigt, was wir im Stande sind, wenn wir nur wollen, aber wir wollen halt nicht immer! Wer sagt das? Wir wollen immer! Babette, noch ein Tropf!“

Aus dem chemischen Rätselbuch.

Wie gewinnt man Brom? Man nimmt Brombeeren, legt sie auf die Erde; sofort verbindet sich die Erde mit den Beeren zu Erdbeeren und das Brom wird frei.

Wie gewinnt man Silber? Man geht in eine Allee von Silberpappeln und gebietet Schweigen. Sofort hört das Pappeln auf und das Silber wird frei.

Wie gewinnt man Nickel? Man kauft sich Pumpernickel und bezahlt ihn baar. Dann hört der Pumpernickel auf und das Nickel wird frei.

Beim Fleischverkauf.

A.: Ja, i wott Fleisch und nit Bei.

Mehger: 's Fleisch muss uf de Beine zueche lause und es muss natürlicherwys o wieder mit de Beine furt.



Chueri. Aber saget, das ischt au sündbar, dass die zwee Herre vu dene alte Famille, die vor viele hundert Jahre ausgewanderet sind, um reformirt blybe z'honne, jex katholisch werden. Mr meint fürt allimal e so im gewöhnliche Läbe, d'Chind füttid na g'schwyder sy, als d'Eltere.

Frau Stadtrichter. Das verständ' Ihr nüd, Chueri; 's handlet si da nüd um d'Eltere, so wenig wie wenn euses agehe und regimentsfähig lieb jung, spektivo alt blyb für de Herr Papst Peterspennig sammtet. «On revient toujours à ses premiers amours», sait de Franzos und da mueses wüsse, denn im Kapitel der Liebi gänd die Gus bikantli viel Punkt vor. S' Herz ischt gar en erschrödeli eisaltig Ding und im Punkt vum Glaube dörfs ebe nüd lüge.

Chueri. Ja, das begrässt scho, aber das bigryst nüd, dass mr zur Erbödigig vu syner Adacht katholisch wird und mr sait, 's ganz jung Züri werdi die Schrift au thue.

Frau Stadtrichter. Ach biwahri, höchstes eine um dr ander.

Chueri. Aber warum au, bitti, warum au?

Frau Stadtrichter. Heh, wennmr katholisch ischt, muesmr viel weniger denke und da si besser bucke!

Chueri. Oh, wie grübzumm! Die Herre werdet ja glich g'wählt, si hönned nu sage Teller und denn sindes!

Briefkasten der Redaktion.



R. Z. i. W. Wir werden brieflich Ihre Wissbegierde stillen. Für die Deffenslichkeit eignet sich der Handel kaum, da Demjenigen damit eine Ehre erweise würde, welchem Sie wahrscheinlich selbst keine anhören möchten. — Spatz. Dant für den erhebenden Gesang. — F. i. K. Das zürch. Obergericht hat jüngst entschieden, dass der Ausdruck „Pharisäer“ verlegen sei; also ähnlich wie ein aargauisches Gericht, welches die Bezeichnung „Jesuit“ von der Ehrentafel strich. Wenn das so fort geht, werden wir wohl bald eine neue Erwerbsklasse „Sich-beleidigenlassen“ entstehen sehen. — O. S. i. U. Im „Wonnemonat“ solche „Honiggediebe“ machen und darin „Leberölße“ auf „Seelengröße“ reimen, das ist ja noch schlimmer, als „Dunger“ und „Käferzunge“; im legeren liegt doch wenigstens noch ein stark ausgeprägter „Sehnflüchtzug“. — L. i. O. Bereits früher verwertet. — J. i. M. Das kommt daher, weil Ihr Blättchen kein Anhänger des Schuzes für geistiges Eigentum ist. — W. N. i. H. An das denken wir wirklich nicht; um Alterschwäche handelt es sich kaum und so die Finken zu klopfen, wäre unüblich. — F. i. Z. Dass unsere Blätter den standalbigen Nachgalengang todtschweigen, gehört allerdings zu den gleichen Unbegreiflichkeiten, wie die Geduld, solch Nullen immer und immer wieder zu bestätigen. — Rosmarin. Ein sonderbares Bouquet. — J. M. i. P. „Das Album des historischen Umzuges in Bern,“ gezeichnet von Säuslin, Verlag B. F. Haller, ist bereits erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden. Wird der Zug vollständig nach diesen trefflich ausführten Zeichnungen durch die Stadt gehen, so dürfte er nicht nur einer der reichhaltigsten und schönsten, sondern auch der interessantesten werden, denn man seit lange gesehen. Gleichviel aber, wer dem Zuge beinwohnen kann oder nicht, der faust sich dieses Album, welches nicht nur als eine strenge historische Sitze, sondern auch als künstlerisches Opus bleibenden Werth hat. — C. M. i. N. Die Zollgeschichten sind allerdings sehr unangenehm, aber wir können nichts dagegen thun. Suchen Sie bei der zufändigen Behörde eine prinzipielle Entscheidung zu erzielen. Das dürfte nicht so schwierig sein. — O. O. Wir verzichten. — Pat. Unzählig Blätter thun das immer. — R. S. Auch schon dazwischen. — F. S. i. L. Wir achten die Herren zu hoch, als dass wir Ihren Vorschlag acceptieren könnten. Auch noch so seriös aufgefasst, würde es doch einer Prangerstellung gleichsehen. Nebrigens haben wir mit der Sache selbst unsere Lefer genügend unterhalten. — Paris etc. Die Expedition erfuhr unsere außwärtigen Freunde um gefällige Einführung des Abonnementsbetrages per Postanweisung. — Verschiedenen: Anonymes wird nicht aufgenommen.